

Vom Guten Hirten - Mater Dolorosa - St. Augustinus - St. Alfons

Gemeinsam Unterwegs



Der Engel Gabriel verkündigt Maria die Geburt Jesu -
im Hintergrund der schlafende Josef - Kirche St. Alfons

Advent 2019

Mensch, Du bist willkommen!

„Willkommen an Bord!“

So werden im Normalfall die Passagiere eines Flugzeuges begrüßt. „*You are welcome!*“ Ja, es ist schön, wenn man uns irgendwo willkommen heißt. Egal wo, ob zu Hause, an der Arbeitsstelle, im Krankenhaus oder Altersheim, im Urlaub ... Da, wo wir willkommen sind, schlägt unser Herz höher! Dort dürfen wir das Gefühl haben, gern gesehene Gäste zu sein! Wehe, wenn Menschen unwillkommen sind. Es muss uns alle alarmieren und nachdenklich machen, wenn bestimmte Menschen und Volksgruppen unwillkommen sind und ausgegrenzt werden! Warum?

„... weil in der Herberge kein Platz für sie war ...“ (Lk 2,7)

- werden immer wieder ungeborene Kinder abgetrieben ...
- werden immer wieder Behinderte und Kranke ausgegrenzt und abgelehnt ...
- werden immer wieder alte Menschen abgeschoben ...
- werden immer wieder Ausländer ausgewiesen ...
- werden immer wieder Obdachlose und Benachteiligte vergessen ...
- werden immer wieder Schwache und Wehrlose diskriminiert ...
- wird immer wieder das Recht auf Leben mit Füßen getreten.

Die Botschaft von Weihnachten ...

... ist ein besonderer Willkommensgruß an all jene, die allzu oft von der Gesellschaft und den Menschen abgelehnt und benachteiligt werden. Für Gott und vor Gott sind wir alle willkommen – auch, wenn in „*der Herberge kein Platz ist!*“ Maria und Josef mussten auf der Herbergssuche diese bittere Erfahrung machen: Jesus, der geliebte Sohn Gottes, fand nur Platz in einer armseligen Krippe. Die Ohnmacht der Liebe ist nicht bei allen willkommen! Es liegt an jedem von uns persönlich, ob sie einen Platz findet in der „*Herberge unseres Herzens!*“ Es ist das größte Geschenk an uns alle, wenn uns durch die Geburt Jesu Christi von Gott gesagt wird: „*Mensch, Du bist willkommen! Du bist geliebt – egal, wer und wie Du bist! Welcome! Willkommen an Bord!*“

Nun wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2020 alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Ihr
Dr. Sebastian Punayar CMI



Neues aus dem Pastoralen Raum

„Gemeinsam Unterwegs“ – sind auch unsere Pfarrbüros Mater Dolorosa und Vom Guten Hirten.

Im **Pfarrbüro Mater Dolorosa** arbeitet seit dem Sommer Frau **Tanja Baumgarten** und im **Büro Vom Guten Hirten** Frau **Bianca Kallweit**. Beide Sekretärinnen haben langjährige Pfarrbüroerfahrung. Sie arbeiten eng zusammen und entlasten sich gegenseitig. Für Sie als Gemeindemitglieder hat das viele Vorteile, die manche in den letzten Monaten schon nutzten. So können sie sich zum Beispiel Urkunden, Bescheinigungen und Formulare in beiden Büros ausstellen lassen, egal zu welcher Gemeinde sie jeweils gehören.

Am häufigsten werden Paten- und Mitgliedsscheine gewünscht. Sie können je nach Öffnungszeit und Erreichbarkeit dazu eines der beiden Büros aufsuchen. Die Öffnungs- und Schließzeiten sind aufeinander abgestimmt. E-Mails werden schneller und zeitnah beantwortet. Es wird ein gemeinsamer Kalender geführt. Das erleichtert unter anderem die Planung und Koordinierung der Gottesdienste, Veranstaltungen und Raumverteilungen im Pastoralen Raum, so dass viele Informationen und Anfragen in beiden Büros bearbeitet werden können. Zukünftig wird es einen einheitlichen Aktenplan, einheitliche Formulare und Anmeldungen für die Sakramentspendung sowie für diverse andere Bereiche geben. Die Individualität und das Besondere jeder Gemeinde sollen bewahrt bleiben. Aber wo Zusammenarbeit entlastet und stärkt, versuchen wir, das zu realisieren. Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Dienstleistung für Sie als Gemeindemitglied und der Arbeit unserer Büros richten Sie einfach an die Sekretärinnen oder sprechen Sie mit mir.

Bis auf Ausnahmen haben wir folgende Öffnungszeiten:

- **Pfarrbüro Mater Dolorosa**
mittwochs 9:00 bis 12:00 Uhr und freitags 15:00 bis 17:00 Uhr
- **Pfarrbüro Vom Guten Hirten**
mittwochs 9:30 bis 12:00 Uhr und donnerstags 14:30 bis 17:00 Uhr

Entnehmen sie bitte die jeweils aktuellen Öffnungszeiten den Wochenbriefen.

Pfarrer Harry Karcz

Sprecht uns an! Die Pfarrgemeinderäte suchen das Gespräch!

Im November 2015 wurden unsere Pfarrgemeinderäte und die Kirchenvorstände gewählt. In den ersten Jahren stand im Fokus unserer Arbeit die Findung einer oder mehrerer Schwestergemeinden für einen Pastoralen Raum. Im September 2017 konnten die Gemeinden Vom Guten Hirten und Mater Dolorosa dann in die Entwicklungsphase eintreten.

Aber wer waren gleich noch mal die Pfarrgemeinderatsmitglieder und die der Kirchenvorstände?

Es blieb wenig Zeit, mal auf die Gemeindemitglieder zuzugehen, ihr Anliegen zu hören, mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Sprecht uns an! In Mater Dolorosa gab es jährliche Pfarrversammlungen, die Protokolle der Pfarrgemeinderatssitzungen hingen zur Kenntnisnahme aus.



*Pfarrgemeinderat von Mater Dolorosa
im April 2016*

In der Gemeinde Vom Guten Hirten entwickelten wir eine Kultur, Neue, Vereinzelte, Außen-seiter anzusprechen, miteinzubeziehen. Angestoßen wurde dies von Uta Slotosch, die dann

von 2018 bis 2019 Ehrenamtskoordinatorin in unserem Pastoralen Raum war. Ihre Aufgabe war es, den Menschen zuzuhören, Ideen zu verwirklichen und Menschen zu Teams zu vernetzen. Die Pfarrgemeinderatsmitglieder waren vielfältig engagiert, aber als solche unerkannt.

Sprecht uns an! Eine große Pfarrversammlung in der Gemeinde Vom Guten Hirten mit einem Markt der Möglichkeiten im März 2019 war der Anfang, den Pfarrgemeinderat erkennbar und ansprechbar zu machen, zugleich allen Ehrenamtlichen und Teams die Möglichkeit zu geben, sich darzustellen und zur Mitarbeit einzuladen.

Sprecht uns an! Mit beiden Pfarrgemeinderäten entwickelten wir Ideen, wie wir als gewählte Mitglieder der Gremien erkennbar und ansprechbar werden können.

Mit Hilfe der Pfarrbüros erhielten wir ansteckbare Namensschilder. Diese wollen wir bei bestimmten Anlässen wie zum Beispiel der Festmesse für den Pastoralen Raum, aber auch bei Festen, Basaren, St. Martins-Feiern, ja auch an Heiligabend tragen. Visitenkarten sind im Gespräch. Vielleicht werden auch Vertreter/innen von Kirchenvorstand oder Pfarrgemeinderat nach einer Messe an einem Stehtisch das Gespräch suchen. Fotos der Mitglieder werden auf Plakaten ausgehängt.

Sprecht uns an! Auch die Arbeitsgruppen für das Pastorkonzept der neuen Pfarrei kamen zu dem Schluss, dass wir Wege finden müssen, neue Gemeindemitglieder anzusprechen, einzuladen und einzubeziehen.

Die offizielle Amtszeit der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände endete im November 2019. Die Kirchenvorstandswahlen haben wir gerade hinter uns. Die Pfarrgemeinderäte haben ihre Amtszeit verlängert. Sprechen Sie die Mitglieder an. Gerade jetzt, auf dem Weg zur neuen Pfarrei, wollen wir Ihre Ideen und Ihre Fragen hören.

Inge Lux



Das Plakat des Pfarrgemeinderats Vom Guten Hirten wird vorgestellt

Wussten Sie schon, ...

- dass in Gegenden im Süden Deutschlands und in einigen Alpenländern im Advent der Brauch des „Frauentragens“ oder „Marientragens“ verbreitet ist?
- dass es dabei darum geht, der Heiligen Familie und besonders der mit Jesus schwangeren Maria einen Platz in der Herberge zu geben, den sie in Bethlehem nicht fanden?
- dass die Marienfigur oder die Figurengruppe, die unterschiedliche Szenen aus dem Leben der Heiligen Familie oder Maria darstellen können, am ersten Advent in der Kirche auf den Weg gebracht wird und möglichst jeden Tag in einer anderen Wohnung oder Einrichtung wie Krankenhaus, Kita, Kirche zu Gast ist?
- dass bei der Übergabe der Figuren eine kleine Andacht gefeiert oder ein Gebet, etwa das „Vater unser“ und „Gegrüßet seist du Maria“, gesprochen wird?

- dass, wenn es zwischen dem ersten Advent und Heiligabend nicht genügend Herbergen gibt, ein Haus Maria auch für mehrere Tage aufnehmen kann?

Diesen beliebten katholischen Adventsbrauch hat auch Pfarrer Karcz in seiner Pfarrei auf Rügen übernommen:

„Im Advent wird eine kleine Marienstatue zumeist zusammen mit einer Josef-Figur von Haus zu Haus getragen. Familien und Einzelne geben dem „Heiligen Paar“, das auf dem Weg nach Bethlehem ist, für eine einige Tage Quartier. Dabei werden kleine Hausandachten gehalten, Nachbarn und die Freunde eingeladen. Miterlebt habe ich diese Tradition vor vielen Jahren in einer Gemeinde im Eichsfeld in Thüringen. Damals hatte ich auf der Insel Rügen vier Kirchengemeinden zusammenzulegen. Wir übernahmen diesen Brauch. Alle zwei Tage war das „Heilige Paar“ in verschiedenen Familien auf der ganzen Insel zu Gast. So lernten sich die Menschen untereinander kennen und schätzen.“ (Pfarrer Karcz)

Wussten Sie schon, ...

- dass in diesem Advent der Brauch des „Frauentragens“ auch in unserem Pastoralen Raum Lankwitz-Marienfelde belebt werden soll?
- dass eine Figurengruppe, die die Begegnung Mariens mit Elisabeth darstellt, auf den Weg durch Wohnungen und Orte kirchlichen Lebens geschickt werden wird?

„In diesem Advent wollen wir in unseren Gemeinden den Brauch für uns entdecken und fruchtbar machen. Entstanden ist die Idee nach dem gemeinsamen Gottesdienst Anfang September zum Jahrestag der Gründung unseres Pastoralen Raumes Lankwitz-Marienfelde. Das Tagesevangelium war die Begegnung der beiden schwangeren Frauen Maria und Elisabeth, die sich gegenseitig bestärkten und füreinander beteten. Vom ersten Advent an können Sie die beiden biblischen Figuren aus dem Fundus von Mater Dolorosa für einige Tage bei sich beherbergen. Sie werden dann weitergegeben an andere Familien, Einzelpersonen und Institutionen im ganzen Pastoralen Raum. Tragen sie sich ein in den ausliegenden Listen oder melden Sie sich über unsere Pfarrbüros an. Auf dem Weg „Gemeinsam Unterwegs“ zu einer Pfarrei haben wir so eine gute Gelegenheit, uns besser kennenzulernen und „über den Tellerrand“ der eigenen Gemeinde zu schauen. Mitgegeben werden Ihnen der Bibeltext Lukas 1,39-56, dazu eine kleine Betrachtung sowie Vorschläge für Gebete und Lieder. Näheres über diesen neuen Brauch erfahren Sie kurzfristig über unsere aktuellen Wochenblätter.“ (Pfarrer Karcz)

Möge dieser Brauch auch bei uns gut angenommen werden, auch wenn er vielen von uns vielleicht sehr fremd erscheinen mag.

Sabine Klost

„Gibt es für uns mal wieder eine(n) Gemeinde- oder Pastoralreferentin/en?“

so werde ich oft gefragt. Meine Antwort ist dann immer die gleiche: „... zu viele freie Stellen, zu wenige BewerberInnen!“ Leider!

Obwohl es spannende und vielfältige Berufe in unserer Kirche gibt, die auch gut bezahlt werden, haben sich in den letzten Jahren zu wenige junge Menschen ausbilden lassen. Dazu gehört auch der Beruf ReligionslehrerIn. Die angespannte Finanzsituation in unserem Erzbistum hatte noch vor Jahren zur Folge, dass manche Stellen gestrichen oder bewusst nicht wiederbesetzt wurden. Heute haben wir das Nachsehen und es fehlen in allen Bereichen der Kirche Menschen, die für pastorale Berufe ausgebildet wurden und einsetzbar sind.

Gerade deshalb möchte ich unsere Jugendlichen ermutigen, sich bei der Berufswahl hier gezielt zu informieren. Das Erzbistum Berlin bietet regelmäßig Info-Tage über den Vorbereitungsweg für pastorale Berufe an. Termine und Ansprechpartner sind auf der Internetseite des Erzbistums unter der Rubrik „Wir sind Kirche / Berufe der Kirche“ zu finden:

<https://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/berufe-der-kirche/berufung/>

In den Wochenblättern unserer Gemeinde werden wir ab jetzt immer wieder mal darauf hinweisen. Sprecht mich an. Gern bin ich Euch bei der Berufswahl, der Suche nach einer Ausbildung in der Kirche und nach einem entsprechenden Studium oder einer beruflichen Neuorientierung behilflich.

Pfarrer Harry Karcz



Andachten in der Kapelle des St. Marien-Krankenhauses

Seit 2017 gestaltet unsere Krankenhauseelsorgerin Frau Ziegenhagen etwa fünf- bis sechsmal im Jahr eine meditative Andacht in der Kapelle des St. Marien-Krankenhauses. Sie findet immer samstags um 16:30 Uhr statt. Von Anfang an war ich dabei und freue mich immer wieder sehr darauf.

Für mich ist diese Zeit ein Abschalten vom Stress der Woche und eine Vorbereitung auf den Sonntag. Mit einem kleinen Flötenkonzert wird die Andacht eingeleitet und die Unruhe fällt ab. Wir sitzen in einem Kreis, der zum Altar und zum Kreuz geöffnet ist und so ist der Herr in unserer Mitte.

Im Kreis ist das Thema dargestellt: zum Beispiel geht es um den Baum, den Brunnen, das Labyrinth. Dazu gibt es abgestimmte Texte, eine Bibellesung und Psalmengebet, umrahmt von passenden Liedern. Ganz wichtig ist für mich die Zeit der Stille, um das Gehörte in mein Leben hineinzunehmen. In den Fürbitten werde ich in die Anliegen, Sorgen und Nöte, aber auch in Lob und Dank der Einzelnen mit hineingenommen. Mit der Bitte um den Segen Gottes und einem Flötenstück schließt die Andacht.

Mit einem gegenseitigen Dank gehen wir innerlich gestärkt nach Hause. Vielleicht wäre es auch etwas für Sie, schauen sie mal vorbei.

Sr. M. Mathildis Hoppe SMI

Nächste Andacht: 18. Januar 2020, 16:30 Uhr,
Kapelle des St. Marien-Krankenhauses, Gallwitzallee 123-143.

Rückblicke

Ökumenisch verbunden - Eindrücke vom dritten Pilgerweg des Pastoralen Raums Lankwitz-Marienfelde

Am Samstag, 7. September 2019 pilgerten bei gutem Wanderwetter in ökumenischer Gemeinschaft etwa 60 bis 100 Menschen aller Altersgruppen aus den Pfarreien Mater Dolorosa und Vom Guten Hirten mit St. Alfons (Pastoraler Raum Lankwitz-Marienfelde), der Landeskirchlichen Gemeinschaft Eben-Ezer, der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, der Neupostolischen Kirchengemeinde Marienfelde und der Evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde am ehemaligen Grenzstreifen entlang, in etwa auf der gesamten Breite des Gebiets der beteiligten Gemeinden. Viele gingen den ganzen, knapp 12 Kilometer langen Weg von Lichterfelde Süd bis Marienfelde mit, einige nur Teilstücke, je nach Zeit und Kraft. Auf den parallel zum asphaltierten Berliner Mauerweg verlaufenden Trampelpfaden konnten wir recht angenehm wandern, auch wenn Büsche in den Weg hineinragten. Diese Pfade waren aber eine gewisse Herausforderung für die, die einen Kinderwagen oder ein Fahrrad schieben oder den Lautsprecher der mobilen Verstärkeranlage hinter sich herziehen beziehungsweise tragen mussten. Trotzdem wichen sie meist nicht auf den asphaltierten Weg aus, weil sie die Pilgergemeinschaft nicht verlassen wollten.

Der diesjährige Pilgerweg drückte Freude und Dank aus: vor knapp 30 Jahren fiel die Mauer, die Grenze öffnete sich. Wir erfuhren etwas über die Ent-

stehung und Veränderungen der durchwanderten Gebiete, die wir teils selbst beobachten konnten, wurden an durch die Teilung Deutschlands bedingte Teilungen einiger Kirchengemeinden erinnert und bewegten uns gemeinsam und für einander offen auf einem Weg, der einmal der Abschottung diene. Pilgern ist Beten mit den Füßen, Kontaktaufnahme mit der Natur und Umgebung und Begegnung mit Menschen und mit Gott.



Zu Beginn des Pilgerwegs in Eben-Ezer

Der Pilgerweg begann um 10 Uhr in Lichterfelde Süd vor der Kirche der evangelischen Landeskirchlichen Gemeinschaft Eben-Ezer. Der Psalm 122 stimmte uns darauf ein, im Frieden, Shalom, gemeinsam unterwegs zu sein. Nach einem Loblied auf Gott, mit der Bitte, *„dass wir durch sein Geleite auf unseren Wegen unverhindert gehen und überall in seiner Gnade stehen“*, machten wir uns auf den Weg.

Bald waren wir auf dem Gelände der früher so genannten Giesensdorfer Feldmark. Dort wurde ab 1939 bis Kriegsende von der Wehrmacht ein Kriegsgefangenenlager mit bis zu 29 000 Gefangenen unterschiedlicher Nationen betrieben.

Von 1953 bis 1994 wurde das Gelände als Truppenübungsplatz (General) „Parks Range“ der US-Army verwendet. Danach entwickelte sich in den 25 Jahren der Brache eine artenreiche Fauna und Flora. An einem Bebauungsplan, der die Anliegen der Initiativen für einen Landschaftspark und einen historischen Lernort in Teilen miteinbeziehen soll, wird gearbeitet.

Bald kamen wir auf den Grenzstreifen nahe der S-Bahn und pilgerten durch die TV-Asahi-Kirschblütenallee, deren Pflanzung durch einen Spendenaufruf des Japanischen Fernsehsenders Asahi aus Freude über das Verschwinden des Eisernen Vorhangs an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze er-

möglichst wurde. Nach japanischer Tradition stehen Kirschblüten für Schönheit, Aufbruch und Vergänglichkeit. Das Lied „*Pilger sind wir Menschen*“ mit der Bitte „*Komm in unsere Mitte, Gott des Friedens komm!*“ ließ unseren Dank und unsere Freude an dieser Stelle spüren.

Der Weg führte weiter Richtung Osten, rechts neben uns blickten wir auf abgeerntete Felder, die sich in einem Landschaftsschutzgebiet befinden, das sich von Teltow fast bis Rangsdorf erstreckt. Wir überquerten die Osdorfer Straße, und bevor der Weg nach Südosten abbog, dachten wir daran, dass ab 1912, als die Pfarrei Mater Dolorosa in Lankwitz entstanden war, die Katholiken in Großbeeren bis nach dem Zweiten Weltkrieg von dort aus unter schwierigen Bedingungen betreut wurden. Eine eigene Kapelle, St. Joseph, konnte erst 1952 gebaut werden. Von 1924 bis 1937 und von 1942 bis 1944 wurden 14-tägig Sonntagsmessen an unterschiedlichen Orten gefeiert. Seit 1946 durfte die Heilige Messe in der evangelischen Pfarrkirche gefeiert werden. Ab 1948 kümmerte sich ein Lokalkaplan um die inzwischen 600 Katholiken in Großbeeren. Nach der Gründung der DDR wurden sie von der Pfarrei Sanctissima Eucharistia in Teltow seelsorglich betreut und nach dem Mauerbau 1961 dieser Pfarrei zugeordnet.



Japan-Eck am Ende der Kirschblütenallee

Ähnlich verlief die Entwicklung der Neuapostolischen Gemeinde in Großbeeren, die es seit 1904 gab und ursprünglich von Kreuzberg aus betreut wurde. 1913 entstand auch in Marienfelde eine Neuapostolische Gemeinde. Die Gottesdienste fanden zuerst in Privathäusern statt. Sehr passend und anrührend erklang, gesungen vom Chor der Neuapostolischen Kirche, das Lied: „*Meine Zeit in deinen Händen*“.

Wir pilgerten weiter bis in die Nähe der Bundesstraße 101, direkt entlang an der Stadtrandsiedlung. In diesem Jahr wird ihr 85-jähriges Bestehen gefeiert.

Sie entstand in den 1930er Jahren am äußersten Rand von Marienfelde, an der Grenze von Groß-Berlin. Infolge der Weltwirtschaftskrise 1929/1930 waren sehr viele Menschen arbeitslos. An Stadträndern entstanden durch Notverordnung staatlich finanziell geförderte Erwerbslosen- und Kurzarbeiter-siedlungen. Pfarrer Carl Sonnenschein schuf in den 1920iger Jahren in Ma-rienfelde schon die kleine Siedlung *Mariengarten* für bedürftige katholische Familien. Als 1931 der erste Bauabschnitt für die Stadtrandsiedlung Marienfelde innerhalb eines halben Jahres fertiggestellt und eingeweiht wurde, zogen dort weitere Katholiken ein, da der deutschlandweite „Bund erwerbs-loser Katholiken e.V.“ die Siedlung initiiert hatte. Seelsorglich wurden sie von der 1930 gegründeten Kirchengemeinde St. Alfons (Beyrodtstraße) betreut. Die Eröffnungsrede hielt damals Bernhard Lichtenberg. 1932 wurde der zwei-te Bauabschnitt für evangelische Christen begonnen. War der Stadtrandsied-lungsbau bis dahin eher eine Wohlfahrtsmaßnahme für Erwerbslose, wurde der Siedlungsbau ab 1933 von den Nationalsozialisten als Arbeitsbeschaf-fungsmaßnahme weitergeführt, und ab 1935 wurden die Siedlungen für Vollbeschäftigte errichtet (dritter Bauabschnitt). An Pfarrer Carl Sonnenschein und Minister Adam Stegerwald sowie Eduard Bernoth, der sich in den 1950er Jahren für die Errichtung des etwa zwei Kilometer von der Stadtgrenze ent-fernten Notaufnahmelandes Marienfelde einsetzte, erinnern Straßennamen in Marienfelde. Im Kloster *Vom Guten Hirten* in der Malteserstraße war 1905 ur-sprünglich ein Heim für gefährdete Mädchen eingerichtet worden. Nach Kriegsende war es mit Flüchtlingen überfüllt, was schließlich als Entlastung zum Bau des Notaufnahmelandes Marienfelde führte. Dass immer wieder Gutes geschieht, wenn auch zeitversetzt, verdeutlichten wir durch den Kanon „*Der Himmel geht über allen auf*“.

Nachdem wir die Bundesstraße 101 überquert hatten, ging es weiter auf den Freizeitpark Marienfelde hinauf, der aus einer zwischen 1950 und 1981 ge-nutzten Mülldeponie ent-

standen war. Wir freuten uns über die gute Aus-sicht und das dort ent-standene Naturschutzge-biet, konnten Parallelen vom gegangenen Weg zum Glaubens- und Le-bensweg ziehen und ge-nossen mindestens für den Moment das Leben in allen Facetten. Dazu trug auch das Lied bei, das der Chor der Neu-apostolischen Gemeinde sang.



Chor der Neuapostolischen Gemeinde

Langsam stiegen wir den Berg wieder hinunter und wählten entweder den Weg um den Schlehenberg herum, den Älteren bekannt als US-Radarberg, oder durch schöne Natur über ihn hinweg. Bis 1920 stand dort eine Bockwindmühle, 1940 wurden zwei Tiefbunker hineingebaut und 1950 die Erhebung mit Trümmern um 20 Meter aufgeschüttet. Von 1962 bis 1991 betrieben die US-Amerikaner dort eine Radaranlage zur Überwachung der DDR. 1996 wurde die Anlage abgerissen und es entstand ein naturnaher Berg.

Gegen 14:30 Uhr erreichten wir das Ziel unseres Pilgerwegs: das Dorothee-Sölle-Haus der Evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde. Dort feierten wir eine Andacht zu dem Wunder, dass vor 30 Jahren die Mauer gefallen war, mit Lob und Dank für Gottes Hilfe. Die Liedstrophe „*Wo ein Mensch sich selbst verschenkt und den alten Weg verlässt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht*“, fasste zusammen, was wir auf dem Pilgerweg erlebt hatten.

Zum Abschluss konnten wir uns mit selbstgebackenem Brot, Aufstrichen, Wasser, Saft und Kaffee stärken und dabei noch einmal unsere Gedanken austauschen.

Der dritte Pilgerweg des Pastoralen Raums Lankwitz-Marienfelde, der 30 Jahre nach dem Mauerfall in ökumenischer Verbundenheit am ehemaligen Grenzstreifen entlang führte, rief in mir und anderen viele Erinnerungen hervor. Sehr beeindruckt haben mich:

- die Gespräche auf dem Weg mit Menschen, die ich noch nicht kannte; die Information über einige Orte, an denen wir vorbeipilgerten und an denen ich schon oft war;
- die Erinnerungen daran, wie trostlos und menschenverachtend früher der Todesstreifen der Grenze war, aussah und sich anhörte und wie schön jetzt die Natur dort sichtbar und hörbar ist;
- die Erfahrung, wie viel sich in Gutes gewandelt hat, das gemeinsame Singen und die geistlichen Impulse;
- die friedliche Atmosphäre,
- die Vernunft einiger Pilger, denen das Gehen, je weiter der Weg wurde, umso schwerer fiel, und die daher abgebrochen haben,
- das Durchhaltevermögen der Pilger, die das Ziel trotz aller Mühen erreicht haben.

Herzlichen Dank an alle, die den Pilgerweg gut vorbereitet haben, und an alle, die ihn ganz oder in Teilstücken mitgegangen sind und so zu einem guten, gemeinschafts- und glaubensstärkenden Ereignis gemacht haben.

Sabine Klost, Ergänzungen durch Pfarrer Harry Karcz

Festgottesdienst zum zweiten Jahrestag der Eröffnung unseres Pastoralen Raumes Lankwitz-Marienfelde

Vor zwei Jahren erst wurde unser Pastoraler Raum „aus der Taufe gehoben“ – genau am 14. September 2017 im Rahmen eines Festgottesdienstes mit unserem Erzbischof Dr. Heiner Koch in der Kirche Mater Dolorosa, und im letzten Jahr erinnerten wir uns am 25. September 2018 in der Kirche Vom Guten Hirten in einem weiteren Festgottesdienst daran. Ist auch nach zwei Jahren wieder ein Festgottesdienst angemessen, zumal die Bildung des Pastoralen Raumes noch nicht abgeschlossen ist?

Wenn man die Wichtigkeit dieses pastoralen Neuansatzes bedenkt, außerdem betrachtet, mit wieviel Energie, Optimismus und Engagement sich so viele Beteiligte eingebracht haben und welche positiven Perspektiven für unser Gemeindeleben sich bereits jetzt eröffnet haben, dann dürfte die Antwort nicht schwerfallen. Am 13. September dieses Jahres fand der Festgottesdienst in der Kirche St. Alfons statt. Pfarrer Karcz, in Konzelebration mit Pfarrvikar Dr. Punayar und Diakon Feigel, nahm in seiner Predigt das Thema des neu zu wählenden Patroziniums auf und verwies auf die Prägung unseres Gebietes durch die Gottesmutter, zu der mehrere Orte einen Bezug aufweisen: Marienfelde, Siedlung Mariengarten, St. Marien-Krankenhaus, vormals Maria Trost, Mater Dolorosa, Maria Mutter vom Guten Rat in Lichterfelde. Die Heilige Messe wurde musikalisch ansprechend gestaltet vom Kinder- und Jugendchor St. Alfons mit passendem Liedgut aus dem neuen Gesangbuch „Liederwald“.

Im Anschluss fanden sich noch viele Gäste im Gemeindezentrum zum weiteren Kennenlernen und Gedankenaustausch bei kleinen Verköstigungen zusammen und trugen zu einem gelungenen Abend im Beisein der Vertreter beider Gemeinden bei. Ein herzliches „Dankeschön!“ an alle, die zu diesem bestärkenden Ereignis beigetragen haben.

Johann Schweier

Eine „religiöse“ Liebesgeschichte

2013: Ein paar Frauen in einem entstehenden Pastoralen Raum beten, sprechen miteinander, lassen sich von einer Vision anstecken, dass Gott „*einen neuen Himmel und eine neue Erde*“ (Off 21) für alle Menschen will. Ein neuer Anfang, in der alle Tränen getrocknet werden. Ja, das ist es – wir alle sind von Gott geliebt! Rückgekoppelt an diese erste Liebe dürfen wir anders durch das Leben gehen: im festen Bewusstsein, gewollt und geliebt zu sein, auch unabhängig von menschlicher Anerkennung. Geleitet von dieser Vision fällt unser Blick auf die vielen geflüchteten Frauen mit Migrationshintergrund, von denen so viele in Berlin ankommen, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen. Manche leben schon Jahre in der Stadt, auch ohne Papiere. Der Traum wird



Deutschunterricht

zum konkreten Bild. Eine Sprachschule für Geflüchtete, ein Ort, um anzukommen und sich angenommen zu fühlen! Das ist es!

Eine sucht die Frauen in den Flüchtlingsunterkünften auf. Eine ältere Frau „fällt“ ihnen zu; sie gibt ihnen das Startgeld für das Schulprojekt. In den Räumen einer Gemeinde beginnen sie, in mehreren Gruppen

Deutschunterricht zu geben. Die Kinder dürfen mitgebracht werden und werden ehrenamtlich betreut. Es wird auch mal gemalt oder gemeinsam gekocht. Es fällt auf, wie viel Lachen die Klassenräume erfüllt, wenn die Schülerinnen, die meist schwere traumatische Erfahrungen gemacht haben, zum Lernen kommen.

Halt mal, geht es hier um das Projekt „Wel(l)come-In“ in unserem Pastoralen Raum?

15. Oktober 2019: Die Pastoralreferentin Lissy Eichert aus dem (noch) Pastoralen Raum Neukölln Nord (ab Januar Pfarrei Heilige Drei Könige) erzählt an einem gut besuchten Kolpingabend die Geschichte der Bildungsstätte „JACK“. Jack war der Name des verstorbenen Sohnes der oben erwähnten älteren Dame, die das Startgeld für das Projekt anbot. Das Erbe von Jack ermöglichte



Lissy Eichert bei der Kolping-Familie

die Gründung der Sprachschule, die an der katholischen Gemeinde St. Eduard einen Platz gefunden hat. Aktuell lernen hier 106 Schülerinnen Deutsch, von Level A1 bis zu B2 – ganz individuell in der je eigenen Geschwindigkeit. 56 Frauen sind muslimischen Glaubens, alle übrigen großen-

teils christlich. Seit einem Jahr ist ein neues Projekt „*Sprache in der Praxis*“ im Aufbau. Jack-Schülerinnen erobern sich Sprachfelder in der praktischen Mitarbeit eines Seniorenheims und einer Kindertagesstätte. In der Kinderbetreuung sind 18 Kinder zwischen sieben Monaten und vier Jahren. Seit Anfang Oktober gibt es eine feste Betreuerin, die die derzeit 16 ehrenamtlichen Kinderbetreuerinnen wortwörtlich mit Rat und Tat unterstützt und für Kontinuität sorgt. Die hauptamtliche Leitung und pädagogische Mitarbeit unterscheidet „Jack“ vom ehrenamtlichen Projekt „Wel(I)come-In“. Doch unsere Geschichten sind sehr ähnlich.

2015: Frauen aus unserem Pastoralen Raum Lankwitz-Marienfelde mit brennendem Herzen für eine Willkommenskultur in den Gemeinden werden von der „Flüchtlingswelle“ überrascht und reagieren auf das „Gebot der Stunde“ und tun es bis heute in einem inzwischen großen, gemischten Team: offene Treffen, „Erste Hilfe Deutsch“, Kinderbetreuung, gemeinsames Kochen als ökumenisches Projekt, Unternehmungen, Vernetzung im Kiez. Und im Deutschkurs sind es Frauen und Männer, die geschwisterlich an einem Tisch sitzen: Muslime, Christen, Jesiden, unter dem Kreuz im (von der Kolping-Familie gestalteten) C-Raum Vom Guten Hirten. Sie lächeln, wenn sie den Raum betreten – ein gesegnetter Ort des Friedens.

An beiden Orten finden sich Lebenszeugnisse für einen lebendigen Glauben. „Religion“ als Bindung an die eigenen Wurzeln (das lateinische Wort „*religare*“ heißt „anbinden“ im Sinne von „gewissenhaft berücksichtigen“) ist ein dauernder Strom an Kraft und Leben. Gott liebt uns alle, von Anfang an und in je eigener Originalität. Mit einer gemeinsamen Sprache können wir uns besser verstehen. Respektvoll begegnen. Voneinander lernen. Ja, vielleicht auch unsere „Liebesgeschichten“ teilen.



Inge Lux bei der Kinderbetreuung

Inge Lux mit Ergänzungen von Lissy Eichert

60 Jahre Pfadfinderstamm Don Bosco

Am 28. September 2019 feierte der Pfadfinderstamm Don Bosco, der 1959 in der Gemeinde Mater Dolorosa gegründet wurde, sein 60. Jubiläum.

Mit vielen fleißigen Händen bauten wir bereits tags zuvor eine Jurtenburg aus vier Jurten auf der Wiese des Kloster St. Augustinus in der Gallwitzallee zusammen. So hatten wir für die Jubiläumsfeier ein standesgemäßes Pfadfinderzelt geschaffen. Dies war auch dringend nötig, um uns vor den Schauern an diesem Wochenende zu schützen.



Pfadfinder in der Jurtenburg sprechen mit Pfarrer Karcz das Pfadfindergebet

Alle Gäste fanden in der Jurtenburg Platz, um gemeinsam mit Pfarrer Karcz die Jubiläumsmesse zu feiern. Sie stand im Zeichen der Erinnerung an den Gründer der Pfadfinderbewegung Lord Robert Baden-Powell und des Danks für 60 Jahre Stamm Don Bosco. Die Gruppenstufen hatten sich bei der Vorbereitung Gedanken gemacht, wofür sie bei den Pfadfindern dankbar sind, und trugen dies kreativ vor. Das Pfadfindergebet und ein lautes *“Flinke Hände, flinke Füße”* beendeten den Gottesdienst.

Zahlreiche ehemalige Stammesvorsitzende, Leiter und Mitglieder waren der Einladung gefolgt. So wurden mit Fotos und Videos viele alte Erinnerungen aufgefrischt. Mit einer Singerunde am knisternden Lagerfeuer mit Stockbrot ließen wir den Tag ausklingen. Am späten Abend gaben vier Leiter auch ihr Leiterversprechen ab. Die Leiter- und Rover-Runde verlebte so das ganze Wochenende zusammen, was neben der Arbeit auch viel Spaß machte.

Mehr Bilder unter: dpsg-donbosco.de/2019_jubilaefest.html

Enno Friese

Bilder aus dem Pastoralen Raum

Wo und was ist das rechts?

Auflösung siehe auf Seite 32.

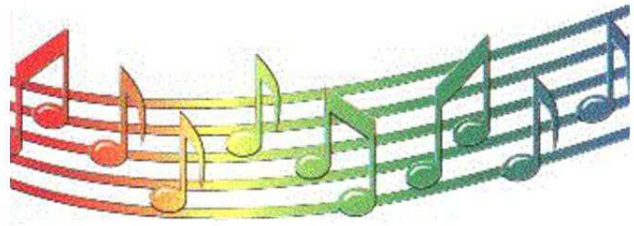
Kinder

Termine

- **Nikolausfeier mit Nikolausspiel und Adventsliedersingen, 6. Dezember (Freitag), 17:00 Uhr, Mater Dolorosa, Gemeindehaus**, begleitet vom Bläserkreis Maria Dolores
- **KASi-Adventszauber für Familien, 7. Dezember 2019 (Samstag), von 14:00 bis 19:00 Uhr**, Hoffest auf dem Gelände der KAS-Geschäftsstelle (Katholische Arbeitsgemeinschaft Soldatenseelsorge) in Berlin-Marienfelde, Hranitzkystraße 22-24
- **Die Kinderschola Mater Dolorosa lädt zur Gesangsprobe und zum Mitsingen ein, 11. Dezember (Mittwoch), 16:00 Uhr, kleiner Pfarrsaal im Gemeindehaus Mater Dolorosa**
- **Adventsspiel der Kindertagesstätte St. Alfons, 12. Dezember (Donnerstag), 15:30 Uhr in der Kirche St. Alfons, Beyrodtstraße 4**, mit Abschluss in der Kindertagesstätte, Emilienstraße 9
- **Krippenlandschaft mit Singen und Punsch, 17. Dezember (Dienstag), 16:00 Uhr in der Kindertagesstätte Vom Guten Hirten, Tennstedter Straße 2 F**
- **Weihnachtsmusical, 24. Dezember (Heiligabend, Dienstag), 15:30 Uhr, St. Alfons**. Der Kinder- und Jugendchor St. Alfons führt zur **Krippenandacht** ein bekanntes Weihnachtsmusical auf: „Die Wunder der



Heiligen Nacht“ von Rafaela Bartsch und Harald Henzel. Es wurde vor fünf Jahren uraufgeführt und für diesen Chor geschrieben. Zusätzlich hatten wir kurz darauf die Möglichkeit, das Musical in einem Studio aufzunehmen, und es entstand eine wunderschöne CD. Die Einnahmen aus dem Verkauf dieser CD flossen damals alle in die Kinder- und Jugendarbeit un-



*Kinder- und Jugendchor St. Alfons
Berlin - Marienfelde*

serer Gemeinde. Auch in diesem Jahr wird die CD angeboten. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, das Werk unter diesem Titel in allen bekannten Online-Portalen zu streamen oder zu erwerben. Die Einnahmen daraus unterstützen das Bonifatiuswerk. Freuen Sie sich mit uns auf den Heiligen Abend, auf eine Geschichte von einem Mädchen, das seine Erfüllung an der Krippe findet, von einem Hirtenjungen, der sein verlorengeglaubtes Schäfchen an der Krippe entdeckt, von einem Stern, der leuchtet, weil er die Gemeinschaft spürt, von einem etwas derangierten Engelschor und schließlich auch von Maria und Josef, die viele Hilfen bekommen und so die Wunder der Heiligen Nacht geschehen können.

Rafaela Bartsch und Annemarie Sarhan
mit Harald Henzel und der Happy Angel Band

- Weitere für Kinder geeignete **Krippenandachten** an Heiligabend im Pastoralen Raum:
 - 14:30 Uhr Kirche Vom Guten Hirten
 - 15:00 Uhr Kirche Mater Dolorosa
- **Aktion Dreikönigssingen 2020 – „Frieden! – Im Libanon und weltweit“**, so lautet das diesjährige Motto der Sternsingeraktion. Der Besuch der Sternsinger erfolgt im Pastoralen Raum am 4. und 5. Januar (Samstag/Sonntag). Wir laden die Kinder wieder ein, Sternsinger zu sein, damit wir wie in den letzten Jahren all diejenigen besuchen können, die auf unseren Segen warten!
Seid ihr dabei? Wir freuen uns auf euch!
Der gemeinsame Aussendungsgottesdienst findet am 28. Dezember um 15:30 Uhr in St. Marien in Berlin-Friedenau statt.
Ansprechpartnerinnen für die Sternsinger:
 - **Mater Dolorosa:** Katja Trenkler
 - **Von Guten Hirten:** Sabine Hopp

Kinderkirche

- **Vom Guten Hirten, jeden zweiten Sonntag im Monat (8. Dezember, 12. Januar, 8. März).**

Die Kinderkirche wird regelmäßig in der Kirche Vom Guten Hirten während der Heiligen Messe um 11:00 Uhr angeboten. Die kleinen Gemeindeglieder (bis zirka acht Jahre) versammeln sich zur Kinderkirche im C-Raum Vom Guten Hirten. Gerne dürfen die Kinder auch von ihren Eltern begleitet werden. Sie hören etwas zum Tagesfest oder zum Sonntagsevangelium, beten und singen dort. Sie setzen sich parallel zur Heiligen Messe meist kreativ, manchmal auch spielerisch mit dem Thema auseinander. Als besonderes Highlight erhalten die Kinder ein Bild oder Andenken, das sie dann in ein Sammelalbum kleben können. Anschließend gehen die Kinder mit den Eltern und Begleitern zur Eucharistiefeier in die Kirche. Dort präsentieren sie der ganzen Gemeinde stolz ihre Ergebnisse. Kommt einfach vorbei!

Damit dieses Angebot, das den Kindern die Freude am Glauben vermitteln soll, aufrechterhalten werden kann, sind neue Interessierte immer erwünscht. Wer Fragen hat, darf sich gerne bei Bianca Kallweit melden (post@vomgutenhirten.de).



Bianca Kallweit (für das Kinderkirchenteam)

- **Mater Dolorosa, 9:30 Uhr, jeden 3. Sonntag im Monat, kleiner Pfarrsaal im Gemeindehaus, Kontakt: Franziska Storck, 0163-8701616**



Eltern-Kind-Gruppen

Eltern-Kind-Treff St. Alfons

Eingeladen sind alle Kinder mit ihren Müttern oder Vätern, die (noch) nicht in die Kindertagesstätte gehen. Wir treffen uns einmal in der Woche je Gruppe dienstags oder mittwochs von 9:15 bis 10:45 Uhr im Gemeindezentrum St. Alfons. Bei unseren Treffen können die Kinder Erfahrungen mit anderen Kindern sammeln, Eltern lernen andere Eltern kennen und haben Gelegenheit, in unsere Pfarrgemeinde hineinzuwachsen oder den Kontakt zu vertiefen. Eltern und Kinder müssen nicht katholisch sein. Alle sind willkommen.

Amelandfahrt 2020 für Kinder in den Sommerferien

25. Juni bis 8. Juli 2020 – Anmeldungen liegen in den Kirchen aus.

Die Pfarrei Vom Guten Hirten führt auch im Jahr 2020 wieder eine Ferienfreizeit für Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 14 Jahren auf der niederländischen Insel Ameland durch.

Die Insel ist bekannt als Ferieninsel für Kinder. Unser bereits langjährig genutztes Quartier befindet sich auf der Ostseite der Insel am Rande der Ortschaft Buren. Eingebettet in einen christlich orientierten Tagesablauf bieten wir ein altersgerechtes Programm bestehend aus musischen und darstellerischen Angeboten sowie aus Sport-, Spiel-, und Bastelmöglichkeiten. Ausflüge in die nähere Umgebung runden unser Angebot ab.

Jugend

Pilgerfahrt der Firmlinge Mater Dolorosa

Für die diesjährige Firmvorbereitung hatten wir uns etwas Besonderes ausgedacht. Wir wollten mit einer viertägigen Pilgertour den Firmlingen eine neue Erfahrung und einen Einblick ins Klosterleben ermöglichen und den Zusammenhalt der Gruppe gleich zu Beginn der Vorbereitung stärken. Los ging es am 30. Mai, Christi Himmelfahrt, mit dem Besuch der Heiligen Messe – Ziel war das erst vor kurzem neueröffnete Zisterzienserkloster Neuzelle in der Niederlausitz.

Jeden Tag liefen wir ungefähr 17 Kilometer zu Fuß auf Wegen durch die Wälder, Felder und kleinen Dörfer Brandenburgs. Insgesamt war die Strecke zirka 50 Kilometer lang. Auf diesen einsamen Wegen hatten wir Zeit, zur Ruhe zu kommen und die Natur zu genießen. Das Gehen hatte auch etwas Meditatives, und man konnte die anderen Firmlinge in Ruhe kennenlernen. Der Weg zum Zisterzienserkloster wurde damit auch ein Weg zu uns selbst und ein Weg mit und zu Gott.

In der Ruhe und im Blick auf die Schöpfung haben wir an verschiedenen Rastplätzen kleine religiöse Impulse gesetzt. Während der ersten Rast bauten wir unser Pilgerkreuz aus Ästen, das uns auf dem gesamten Weg begleitet hat. Übernachtet haben wir in unseren Zelten, die ersten beiden Nächte auf dem evangelischen Pfarrgebiet in Müllrose und Fünfeichen, die letzte Nacht im Klostergarten von Neuzelle.

In Neuzelle wurden wir dann von dem erst 26-jährigen Bruder Isaak herzlich empfangen. Trotz seines durchgetakteten Tagesablaufs nahm er sich die Zeit, viele unserer Fragen zu beantworten. Es entwickelte sich eine anregen-

de Diskussion, bei der wir auch Themen besprechen konnten, die sonst häufig auf der Strecke bleiben. Das Gespräch mit dem jungen Mönch beeindruckte und inspirierte uns sehr. Insgesamt konnten wir einen kleinen Einblick ins Klosterleben erhalten und durften auch ein Stundengebet zusammen mit den fünf dort lebenden Mönchen beten.

Die Reise endete mit dem Sonntagsgottesdienst am 2. Juni in Neuzelle. Danach gingen wir zum Bahnhof von Neuzelle, um von dort aus mit der Regionalbahn zurück nach Berlin zu fahren.

Konrad Vössing

Termine für die Jugend

- **Jugendleitertreffen des Pastoralen Raumes, 24. Januar (Freitag), 19:00 Uhr, Jugendraum Mater Dolorosa**
- **Jugend-Roratemesse des Erzbistums Berlin, 7. Dezember (Samstag), 5:00 Uhr, Kirche St. Joseph, Müllerstraße 161, Berlin-Wedding.** Die Firmlinge der Gemeinde Vom Guten Hirten nehmen teil und freuen sich über jeden, der noch mitkommt!

Offene Angebote für alle Senioren im Pastoralen Raum

Termine in der Pfarrgemeinde Mater Dolorosa

- **Seniorenfrühstück**, normalerweise jeden ersten Donnerstag nach der Heiligen Messe um 9:00 Uhr (5. Dezember, 9. Januar, 6. Februar)
- **Wortgottesfeier, ab Januar jeden zweiten und vierten Dienstag eines Monats** um 15:00 Uhr in Lichterfelde-Süd, anschließend Kaffeetrinken und Programm (14. und 28. Januar, 11. Februar und am **25. Februar Fasching** für Senioren)

Termine in der Pfarrgemeinde Vom Guten Hirten

- **Montagfrühstück:** meist letzter Montag im Monat nach dem Werktagsgottesdienst um 9:00 Uhr (27. Januar, Silvesterfrühstück am 31. Dezember (Dienstag), 10:00 Uhr (!!), 24. Februar (Fasching)), Pfarrsaal Vom Guten Hirten, Anmeldung: 721 30 99 oder post@vomgutenhirten.de
- **Club 60:** offenes Frühstück mit Spielen in Gruppen und je nach Wetter gemeinsamen Spaziergängen oder Unternehmungen, jeden Donnerstag nach dem Werktagsgottesdienst um 9:00 Uhr, St. Alfons
- **Mittwochkaffee:** zweiter Mittwoch im Monat 15:00 Uhr im Pfarrsaal Vom Guten Hirten (11. Dezember, 8. Januar, 12. Februar) Anmeldung: 721 30 99 oder post@vomgutenhirten.de

Kirchenlieder aus dem Gotteslob

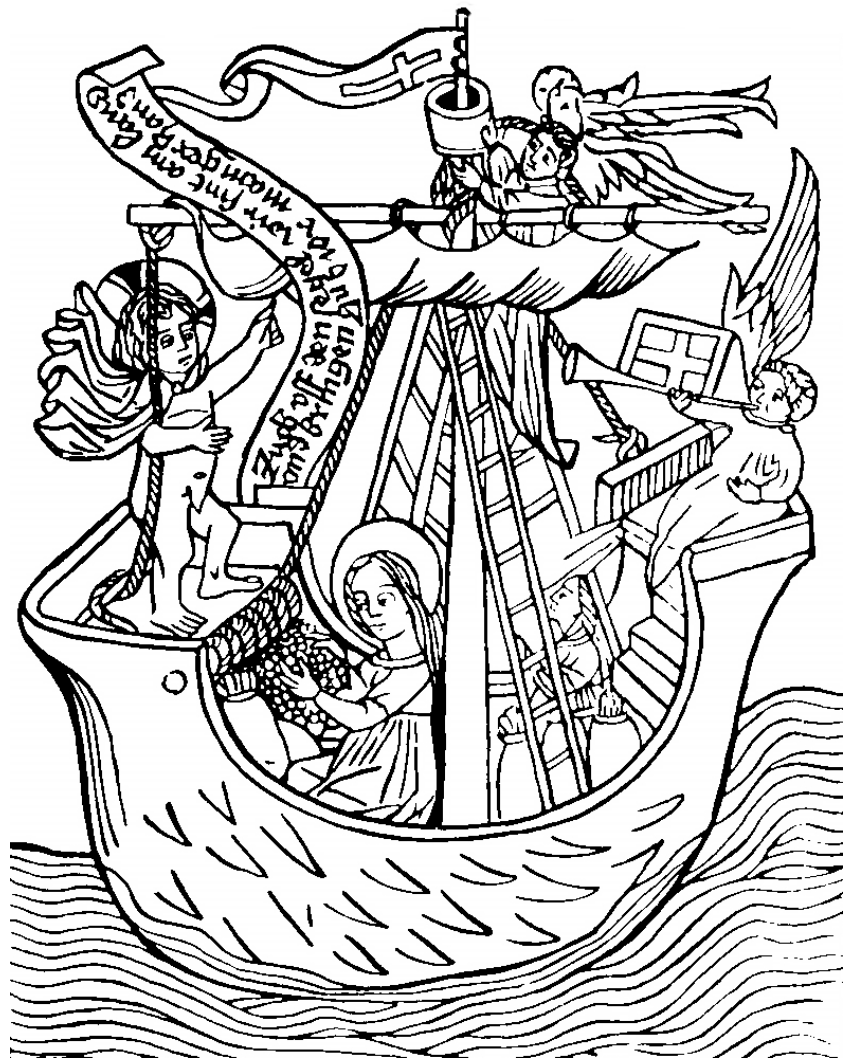
Es kommt ein Schiff, geladen

„Es kommt ein Schiff, geladen“ ist eines der ältesten deutschsprachigen Kirchenlieder, das heute noch oft als Advents- und Weihnachtslied gesungen wird. Die früheste bekannte Überlieferung aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammt aus einem Dominikanerinnenkloster in Straßburg. Vermutlich verfasste es der mittelalterliche Mystiker und Theologe Johannes Tauler, der bereits im 14. Jahrhundert als Prediger in Straßburg wirkte und dort gestorben ist. Da das Lied im Laufe der Jahrhunderte immer wieder überarbeitet und ergänzt wurde, lohnt sich eine etwas genauere Betrachtung der Strophen und Texte.

Der Text der ursprünglichen Handschrift weist fünf Strophen auf, in denen die Gottesmutter Maria zwar beschrieben, ihr Name jedoch nicht genannt wird. Erst durch den Kehrvers wird diese Verbindung hergestellt:

***Maria Gottes Mutter, gelobet musst du sein!
Du edle Kunigunde, der Engel an schein.***

Die spätere Fassung aus dem in Köln veröffentlichten Andernacher Gesangbuch von 1608 enthält die heute bekannte Melodie mit acht Strophen, allerdings ohne den Kehrvers. Zudem ist die erste Strophe dort noch geheimnisvoller formuliert:



Straßburger Neujahrskarte aus dem 15. Jahrhundert mit der Darstellung eines Schiffes mit Jesus und Maria.

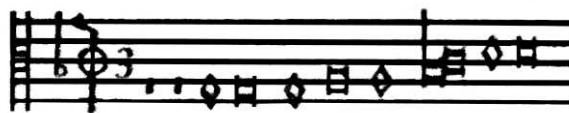
Auf dem Banner steht:

*"Zuch uff den segel wir sint am land
und bringen gud ior manger hand."*

*Uns kompt ein Schiff gefahren es breugt ein schönen Last.
Darauff viel Engelscharen und hat ein grossen Mast.*

Es ist nicht offensichtlich, dass mit dem Schiff Maria und mit der Last Jesus gemeint sind. Im dritten Vers der ersten Strophe des Originals „es trägt den Sohn des Vaters“ und der heute bekannten Fassung „trägt Gottes Sohn voll Gnaden“ wird zumindest deutlich, dass Jesus an Bord des Schiffes ist. Es ist aber auch hier noch nicht erkennbar, in welcher Funktion er unterwegs ist, und dass das Schiff die schwangere Maria symbolisiert.

Um diese Mystik besser zu verstehen, hilft die Betrachtung des Beginns der lateinischen Variante der ersten Strophe „*En navis institoris procul ferens panem*“ (zu Deutsch: „*Ein Schiff des Kaufmanns aus der Ferne bringend Brot*“)



*En navis institoris
Uns kompt ein Schiff gefahren*

greift den Vergleich aus dem Buch der Sprichwörter (Kapitel 31, Vers 14) von einer tüchtigen Frau mit einem Schiff auf, der in der lateinischen Bibelübersetzung wie folgt lautet: „*Facta et quasi navis institoris, de longe portans panem suum.*“ In unserer Einheitsübersetzung lautet dieser Vers: „*Sie [die tüchtige Frau] gleicht den Schiffen des Kaufmanns: Aus der Ferne holt sie ihre Nahrung.*“ Das „*panis*“ der lateinischen Texte steht nicht allgemein für „Nahrung“, sondern konkret für „Brot“, was somit auf die Bildrede von Jesus „*Ich bin das Brot des Lebens*“ (siehe Johannes, Kapitel 6, Vers 35) hindeutet. Mit diesem Wissen können wir die schwangere Maria in der tüchtigen Frau beziehungsweise im beladenen Schiff leicht wiedererkennen.

In den beiden folgenden Strophen wird ausgedrückt, dass das Schiff Jesus als den Erlöser bringt. Der Originaltext gibt hier die Hinweise „*Gott Vater hats gesandt*“, „*bringt unsern Heiland*“, „*geht an Land*“ oder „*hat Himmel aufgeschlossen*“. In der modernen Fassung der dritten Strophe heißt es noch deutlicher: „*Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.*“

Diese Symbolik ist uns aus dem Propheten Jesaja (Kapitel 45, Vers 8) gut bekannt:

*„Taut, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen!
Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor.“*

Dieser Text ist liturgisch für den Beginn der Gemeindemesse am vierten Adventssonntag vorgesehen. Die Melodie des entsprechenden gregorianischen Einzugs gesangs „*Rorate*“ aus dem frühen Mittelalter ist im ersten Kirchenton komponiert. Dieser wird 1547 vom Universalgelehrten Glareanus, der als junger Mann in Köln gelebt hatte, als ernst, würdevoll und erhaben charakterisiert. In dieser Tonart, die in vielen Adventsliedern verwendet wird, steht auch das Lied „*Es kommt ein Schiff, geladen*“. Darüber hinaus hat es ähnliche melodische und rhythmische Elemente wie das „*Rorate*“ und dessen deutschsprachige Kontrafaktur „*O Heiland, reiß' die Himmel auf*“ von Friedrich Spee

aus dem Jahr 1622, der damals nur zirka einhundert Kilometer von Andernach entfernt in Mainz studierte.

Die sechs Strophen des heute bekannten Liedtextes stammen im Wesentlichen aus dem Straßburger Gesangbuch aus dem Jahr 1626, das von dem katholischen Kirchenlieddichter Daniel Sudermann herausgegeben wurde. Sie sind in unserem Gotteslob unter Liednummer 236 zu finden und ein wenig überraschend im Abschnitt „*Weihnachten*“ untergebracht, was mit Blick auf die Verse „*der Sohn ist uns gesandt*“ und „*Zu Bethlehem geboren*“ verständlich wird. Als ökumenisches Kirchenlied findet es sich auch im Evangelischen Gesangbuch unter der Liednummer 8. Die ersten fünf Strophen orientieren sich weitgehend an dem Urtext aus dem 15. Jahrhundert. Die sechste Strophe ist eine Ergänzung, die die Ereignisse der Kreuzigung und der Auferstehung aufgreift. Der Liedtext spannt also von der zu erwartenden Ankunft Jesu im Advent über dessen Geburt am Weihnachtsfest und dessen Leiden in der Passionszeit bis zur Erlösung zu Ostern einen großen Bogen über das Kirchenjahr.

Im alten Gotteslob steht das Lied im Abschnitt „*Advent*“ (Liednummer 114) und ist noch durch eine siebente Marienstrophe ergänzt, deren erste Hälfte mit dem Kehrvers des Originals aus dem 15. Jahrhundert und die vollständig mit der sechsten Strophe der Andernacher Version von 1608 übereinstimmt:

*Maria, Gottes Mutter, gelobet musst du sein.
Jesus ist unser Bruder, das liebe Kindelein.*

Markus Bausch

An dieser Stelle laden wir Sie herzlich zum **Chorkonzert** mit dem Programmtitel „**Es kommt ein Schiff, geladen**“ in Mater Dolorosa ein, bei dem auch dieses Lied vorgetragen wird. Siehe Seite 27.

Wir erinnern uns

50 Jahre Wiederaufbau des Hauptschiffs der Kirche Mater Dolorosa

Vor 50 Jahren konnte die Gemeinde Mater Dolorosa mit ihrem damaligen Pfarrer Werner Heltemes nach rund zwei Jahren Bauzeit endlich in ihre auf dem alten Grundriss wiederaufgebaute, zuvor im Zweiten Weltkrieg stark beschädigte Kirche einziehen. In dem Festgottesdienst am 1. Februar 1970 nahm Alfred Kardinal Bengsch die Konsekration des neuen Altars vor; eine erneute Kirchweihe war nicht erforderlich, weil die früheren Salbstellen in den unversehrten Grundmauern noch erhalten geblieben waren.

Nach der Zerstörung der Kirche im Jahr 1943 hatte die Gemeinde zunächst in der Sakristei, nach Kriegsende dann in ihrem Gemeindehaus in der Kies-

straße Gottesdienste feiern können, bis schließlich im Jahr 1950 die Kirche nur in ihrem ehemaligen Querschiff wiederaufgebaut wurde. Der frühere Chorraum wurde in eine Sakramentskapelle umgestaltet, das unüberdachte Hauptschiff wurde zum stimmungsvollen Vorhof der Kirche mit den ihn umgebenen überdachten Wandlungsgängen der Seitenschiffe und des Vorraums der Kirche. Diese Gestaltung erinnerte bewusst an die Vorhofgestaltung der Benediktinerabtei Maria Laach, dessen Oblate der damalige Gemeindepfarrer Dr. Johannes Pinsk war. Doch bald reichte wegen der vielen vor allem aus Schlesien zugezogenen Katholiken die Größe dieser Querschiffkirche mit ihren ungefähr 200 Plätzen trotz des Angebots von fünf Sonntagsmessen (!) nicht mehr aus.

Pfarrer Werner Heltemes, seit 1954 Seelsorger der Gemeinde, konnte sich nach der vorrangigen Finanzierung und Einweihung zweier Tochtergründungen (St. Benedikt 1968 und Von der Auferstehung Christi 1970) endlich auch dem Wiederaufbau der Kirche Mater



Innenraum von Mater Dolorosa nach dem Wiederaufbau

Dolorosa widmen. Nach der Entwurfsplanung von Diözesanbaurat Hermann Jünemann wurde unsere Kirche nach dem alten Grundriss zumindest äußerlich fast in ihrer alten Bauform wiederhergestellt. Nur das frühere, sehr hohe Mansardgiebeldach wurde durch ein niedrigeres Satteldach ersetzt, und statt des ursprünglichen Tonnengewölbes wurden spitzwinklige Kraggewölbe eingebaut. Obwohl die Gemeinde heftig protestierte, wurde der inzwischen als Sakramentskapelle dienende Chorbereich durch eine weiße Holzfaserverplattendwand vom Kirchenschiff abgetrennt. Die Gestaltung der neuen Altarinsel und der Kirchenfenster übernahm der Künstler Paul Ohnsorge.

Nur ein gutes Jahrzehnt später erfuhr die Kirche in den Jahren 1983/1984 durch Pfarrer Michael Schlede einen erneuten Innenumbau zu ihrer heutigen Gestalt, die durch die Wiederöffnung des Chorraumes ihrer ursprünglichen Form von 1912 wieder sehr ähnlich ist.

Annelen Hölzner-Bautsch

Termine und Veranstaltungen

Die Zeiten zu Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen entnehmen Sie bitte den Wochenbriefen, Gemeindebriefen und Monatsblättern.

Lebendiger Adventskalender 2019

Jeden Tag im Advent in einer Gemeinde, in der Ökumene, im Kiez für eine halbe oder ganze Stunde eine Tür öffnen, gemeinsam innehalten, singen, zuhören, zuschauen, beten... Seit mehreren Jahren vernetzt der Lebendige Adventskalender Lankwitz-Marienfelde nicht nur den Pastoralen Raum, sondern auch die Ökumene mit den evangelischen Gemeinden Marienfelde und Dietrich-Bonhoeffer. Seit Anfang 2019 haben wir erste Kontakte zur Neuapostolischen Kirche in der Greulichstraße 65 in Marienfelde aufgenommen. Wir hatten zwei Kennenlernetreffen und eine sehr gute Zusammenarbeit beim Ökumenischen Pilgerweg. Nun bringt sich die Neuapostolische Kirche auch in den Lebendigen Adventskalender ein. Willkommen! Einige der Angebote des Lebendigen Adventskalenders finden Sie auch an verschiedenen Stellen dieser Ausgabe von Gemeinsam Unterwegs. Ein Flyer mit dem Gesamtangebot liegt an allen Orten kirchlichen Lebens aus.

Inge Lux

Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

- **Chachapoyas-Basar, Mater Dolorosa, Gemeindehaus**

Kinderbasar, Bücherstube, Antiquitäten, Hausrat, Bastelartikel vom Chachapoyas-Kreis und Bastelkreis Vom Guten Hirten, selbstgemachte Adventskränze, Kekse, Konfekte und Marmeladen. Einnahmen zugunsten unseres Partnerbistums Chachapoyas in Peru:



- **30. November (Samstag), 19:00 bis 21:00 Uhr**, mit Weinstube (Quiche, Zwiebelkuchen und Pizza)

- **1. Dezember (Sonntag), 10:00 bis 14:00 Uhr**, mit Cafeteria

- **Rorate-Gottesdienste**

- **4., 11. und 18. Dezember (mittwochs), 6:00 Uhr, Mater Dolorosa**, anschließend sind alle Gottesdienstbesucher zum Frühstück ins Gemeindehaus eingeladen

- **4., 11. und 18. Dezember (mittwochs), 6:00 Uhr, St. Alfons,** anschließend Frühstück
- **6. und 13. Dezember (freitags), 6:00 Uhr, Vom Guten Hirten,** anschließend Frühstück, **am 20. Dezember (Freitag), 8:30 bis 9:30 Uhr Rorate-Gottesdienst mit den Schulen**
- **Ökumenisch gestaltete Meditation mit adventlicher Orgelmusik, 5. Dezember (Donnerstag) 18:00 Uhr, Kapelle St. Marien-Krankenhaus**
- **Konzert „Es kommt ein Schiff, geladen“, MendelssohnKammer-Chor Berlin, 6. Dezember (Freitag), 20:00 Uhr, Pfarrkirche Mater Dolorosa.** Es werden Chorstücke zum Advent und zu Weihnachten unter anderem von Lucas Osiander, Johann Hermann Schein, Johannes Brahms, Ernst Pepping und Reinhard Schwarz-Schilling sowie Orgelwerke von Johann Sebastian Bach zu Gehör gebracht. Dirigent und Organist ist Volker Häusler. Erklärungen zum Kirchenlied „*Es kommt ein Schiff, geladen*“ finden Sie auf Seite 22.
- **KASi-Adventszauber für Familien, 7. Dezember 2019 (Samstag), von 14:00 bis 19:00 Uhr,** Hoffest auf dem Gelände der KAS-Geschäftsstelle (Katholische Arbeitsgemeinschaft Soldatenseelsorge) in Berlin-Marienfelde, Hranitzkystraße 22-24
- **Taizé-Andachten**
 - **7. und 21. Dezember (Samstag), 19:15 Uhr, Mater Dolorosa**
 - **23. Dezember (Montag), 19:00 Uhr, Kirche der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde**
- **Advents- und Weihnachtssingen der Katholischen Schule St. Alfons, 13. Dezember (Freitag), 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr, Pfarrsaal Mater Dolorosa.** Es singen die Schüler und Schülerinnen für ihre Lehrer, Eltern und Freunde. Eingeladen sind in diesem Jahr auch Interessierte aus den Gemeinden im Pastoralen Raum. In der Vergangenheit war das Singen in der Schule, wo es aber wegen des Umbaus diesmal nicht stattfinden kann.
- Die Pfadfinder werden am **15. Dezember** das **Friedenslicht von Bethlehem** in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche abholen. Das Licht wird zunächst eine Woche in der Kirche Mater Dolorosa verbleiben und am **22. Dezember** auch zu den anderen Kirchen im Pastoralen Raum gebracht.
- **Adventliches Chorkonzert zum Mitsingen, 15. Dezember (Sonntag), 16:00 Uhr, Kirche Vom Guten Hirten, Kirchenchor Vom Guten Hirten**

- „Damals war's“ - Teestunde mit Singen und Erzählen aus der Kindheit, 16. Dezember (Montag), 15:00 Uhr, Pfarrsaal Vom Guten Hirten
- Adventsgeschichten bei Apfelpunsch, 18. Dezember (Mittwoch), 16:00 Uhr, Pfarrbücherei vom Guten Hirten
- Buß-Gottesdienst, 20. Dezember (Freitag), 19:00 Uhr, St. Alfons
- Silvesterfrühstück, 31. Dezember (Dienstag), 10:00 Uhr, Pfarrsaal Vom Guten Hirten
- **Angebot der Wohnungssegnung: 3. Januar (Freitag).** Sie können gerne unsere Geistlichen im Pastoralen Raum zur Wohnungssegnung persönlich einladen. Pfarrer Karcz wird den ganzen Tag über zur Wohnungssegnung in den Gemeinden unterwegs sein. Besuchswünsche geben Sie bitte über die Pfarrbüros ab.
- **4. und 5. Januar 2020, Hausbesuche der Sternsinger in Mater Dolorosa und in Vom Guten Hirten,** für den Besuch der Sternsinger tragen Sie sich bitte ab dem ersten Advent in die ausliegenden Listen ein!
- **Neujahrsempfang, 6. Januar (Montag), 18:00 Uhr Heilige Messe, St. Alfons,** anschließend sind alle, die ihre Gemeinde durch ihre freie Arbeit mitgestalten, ins Gemeindezentrum eingeladen. Gäste aus unserer Schwestergemeinde Mater Dolorosa sind willkommen.
- **Theateraufführungen im Gemeindehaus Mater Dolorosa:** Die Jugendtheatergruppe Mater Dolorosa zeigt die Komödie „Der eingebildete Kranke“ in drei Aufzügen von Molière.

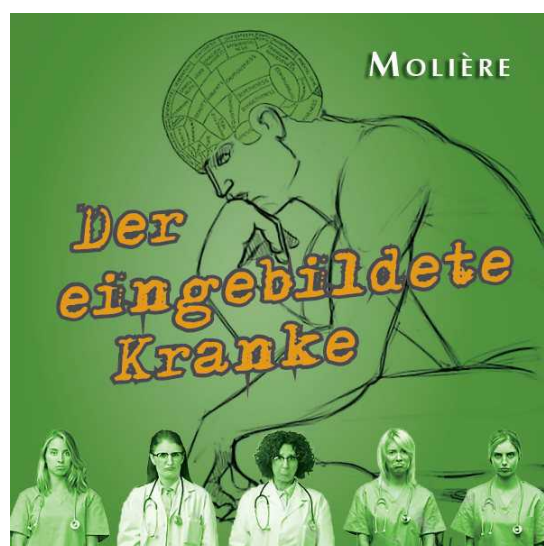
Einlass jeweils 30 Minuten vor Beginn, der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. **Aufführungstermine:**

- 11. Januar (Samstag), 19:00 Uhr
- 12. Januar (Sonntag), 17:00 Uhr
- 18. Januar (Samstag), 19:00 Uhr
- 19. Januar (Sonntag), 17:00 Uhr
- **Lankwitzer Fastnacht, 22. Februar 2020 (Samstag),** Einlass 19:30 Uhr, Beginn 20:00 Uhr, Mater Dolorosa, großer Pfarrsaal.

Das Thema des Abends lautet im Anknüpfung an unsere Theateraufführung „Lankwitzer Fastnacht im Sanatorium“.

Es spielt die Berliner Ballhaus Combo.

Abendkasse: Erwachsene 10 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro



Ökumene hier und dort

- **Adventssingen, 2. Dezember (Montag), 18:30 Uhr mit dem Singkreis Dorothee-Sölle-Haus**
- **Taizé-Andachten**
 - **7. und 21. Dezember (Samstag), 19:15 Uhr, Mater Dolorosa**
 - **23. Dezember (Montag), 19:00 Uhr, Kirche der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde**
- **Ökumenische Adventsandacht, 8. Dezember (Sonntag), 17:00 Uhr, Dorfkirche Marienfelde, mitten im Trubel des Weihnachtsmarktes**
- **Filmvorführung: „Die Geschichte eines Nachfolgers“, 9. Dezember (Montag), 18:00 Uhr, Neuapostolische Kirche**
- **Weihnachtskonzert, 14. Dezember (Samstag), 16:00 Uhr, Neuapostolische Kirche**
- **Adventliche Abendkirche, 20. Dezember (Freitag), 18:00 Uhr, Evangelische Dorfkirche Marienfelde**
- **Ökumenisches Wel(I)come-Projekt: „Was kochst denn du? Gemeinsam kochen und essen“, 14. Dezember, 18. Januar, 15. Februar (samstags), 11:00 bis 14:00 Uhr, im ehemaligen Kinderhaus der evangelischen Gemeinde, Waldsassener Straße 9**
- **Ökumenische Bibelwoche, zwei Bibelabende geplant (entweder am 20. und 22. Januar oder am 27. und 29. Januar), Mater Dolorosa, Kirche und Gemeindehaus, bitte Ankündigungen beachten, Vorbereitung durch den Ökumenischen Gesprächskreis**

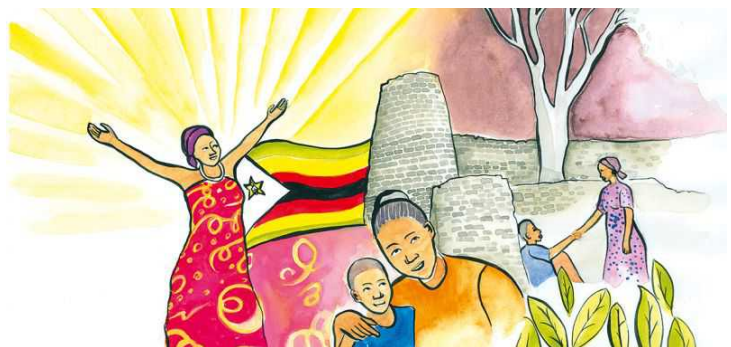
Termine zum Vormerken

- **Weltgebetstag am 6. März 2020 (Freitag)**

Der Weltgebetstag, der weltweit gefeiert wird, wurde von Frauen aus Simbabwe, einem Land im Süden Afrikas vorbereitet.

Sie haben als Titel „*Steh*

auf und geh!“ gewählt. Mit dieser Bibelstelle (Joh 5,2-9a) von der Heilung des Gelähmten geben sie einen Anstoß, Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung zu erkennen und zu gehen. Im Pastoralen Raum Lankwitz-Marienfelde finden zwei Gottesdienste statt:



- **Petruskirche, 17:00 Uhr, Oberhofer Platz**
- **Kirche St. Alfons, 18:00 Uhr**
- **Weltgebetstagswerkstätten:** 11. Januar (Samstag), 10:00 bis 17:00 Uhr im **Haus der Kirche**, Goethestraße 26-30, 10625 Berlin-Wilmersdorf (U-Bahnhof Wilmersdorfer Straße), Unkosten für Essen und Material von 15€ können im Pfarrbüro rückerstattet werden. Anmeldung: 303191202 oder info@akd-ekbo.de
- **Vorbereitungstreffen**
 - Das erste Vorbereitungstreffen für den Gottesdienst in der Petruskirche von Menschen aus Mater Dolorosa und den evangelischen Gemeinden Dietrich-Bonhoeffer, Petrus-Giesensdorf und Eben-Ezer findet statt am 15. Januar 2020 (Mittwoch), 18:30 Uhr im Petrus-Gemeindehaus in der Parallelstraße 29 A.
 - Die Vorbereitungstreffen für den Gottesdienst in der Kirche St. Alfons, der von Frauen aus der Katholischen Gemeinde St. Alfons, der Evangelischen Gemeinde Marienfelde, der Neuapostolischen Kirche Marienfelde und der Katholischen Gemeinde Vom Guten Hirten gestaltet wird sind am 11. und 18. Februar und eventuell am 3. März (Dienstag) um 19:00 Uhr im Evangelischen Dorothee-Sölle-Haus, Waldsassener Straße 9. Ansprechpartnerinnen sind Inge Lux (Tel.: 470 56 183) und Magdalena Willmann.
- **Einkehrtag für den Pastoralen Raum, geplant am 14. März (Samstag), 10:00 bis 17:30 Uhr, Bildungszentrum des St. Marien-Krankenhauses**

Regelmäßige offene Angebote

Bibel und Glaubensgespräche (geistliche Angebote):

- **Bibel und Gespräch mit Pfarrer Karcz, 9. Dezember, 17. Februar (montags), 19.30 Uhr, Clubraum Vom Guten Hirten**
- **Bibel Teilen – ein offenes Angebot, 13. Dezember, 24. Januar und 21. Februar, (freitags), 18:45 Uhr, Clubraum Vom Guten Hirten.** Haben Sie Lust, nach einem Gebet das Wort Gottes der Texte vom kommenden Sonntag gemeinsam zu lesen, sich von einer Stelle „treffen“ zu lassen, in die Stille zu gehen, sich auszutauschen und das Wort Gottes in das eigene Leben mitzunehmen? Dann sind Sie in dieser offenen Gruppe willkommen!
- **Männerwege – Bibelkreis für Männer, 17. Januar, 28. Februar, (freitags), 18.30 bis 21:30 Uhr, Vom Guten Hirten, C-Raum.**

- **Glaubensgesprächskreis mit Diakon Feigel, 18. Dezember, 22. Januar, 12. Februar (mittwochs), 16:00 Uhr, Caritas-Seniorenwohnhaus „Johannes Zinke“**, links neben der Kirche Vom Guten Hirten. Dieser Kreis ist ein offenes Angebot und nicht nur für die Senioren gedacht. Alle Interessierten sind eingeladen!

Sonstige

- **Projekt Wel(l)come-In: Offene Wel(l)come-In-Treffen: 17. Dezember (Adventsfrühstück um 10 Uhr!!), 7. Januar und 11. Februar, (dienstags), 16:00 bis 17:30 Uhr, C-Raum, Vom Guten Hirten, Insider, Outsider, Flüchtlinge lernen sich kennen**
- **„Deutschkurs Erste Hilfe“ mit Kinderbetreuung: Montag bis Donnerstag 10:00 bis 11:30 Uhr, C-Raum, Vom Guten Hirten, Ferienpause vom 18. Dezember bis zum 6. Januar einschließlich; Helfer/innen im Deutschkurs oder bei der Kinderbetreuung sind willkommen und können einfach schnuppern kommen!**
- **Wolle & noch viel mehr, 13. Januar, 3. Februar, (montags) 15:00 - 17 Uhr, C-Raum, Vom Guten Hirten, Offener Treff für Strick- und Bastelfans, aber auch für Neuankömmlinge, die bei einer Tasse Kaffee in freundlicher Runde Kontakt suchen!**
- **Ökumenisches Projekt: „Was kochst denn du?“**, Termine siehe unter „Ökumene hier und dort“ auf Seite 29



Gemeindereise

- **Gemeindereise zu den Passionsspielen in Oberammergau, 27. September (Sonntag) bis 5. Oktober 2020 (Montag).** Liebe Gemeindemitglieder, liebe Reisefreunde, herzlich lade ich Sie zu einer mehrtägigen Gemeindefahrt ein. Es erwarten Sie neben dem Besuch der Passionsspiele in Oberammergau wunderschöne Ausflüge nach Würzburg, Oberstaufen und Regensburg mit vielen Abwechslungen.

In Würzburg verbringen wir eine Nacht im *GHOTEL hotel & living Würzburg****. Von da aus geht es weiter nach Oberstaufen: dort sind wir für fünf Nächte im *Mondi-Holiday Alpenblickhotel Oberstaufen***** untergebracht. Am 3. Oktober geht die Fahrt weiter nach Oberammergau, wo der Besuch der Passionsspiele auf dem Programm steht. Im *Hotel Pas-*

sionsspiele Oberammergau werden wir übernachten. Bevor die Heimreise startet, machen wir noch einen Abstecher nach Regensburg ins *Hotel St. Georg – Stammhaus****.

Der Preis beträgt 1365 Euro pro Person (plus 322 Euro Einzelzimmerzuschlag). Er beinhaltet Übernachtung, Frühstück sowie Abendessen (Halbpension), Eintrittskarte zu den Passionsspielen sowie Ausflüge und die Busfahrt. Außer Ihren persönlichen Ausgaben und den Trinkgeldern dürften keine Zusatzkosten anfallen.

Wir fahren wie gewohnt in einem 4*-Komfortreisebus mit Herrn Seemann als Fahrer.

Anmeldeschluss ist zwar der 31. Dezember 2019, denken Sie aber bitte daran, dass bei den letzten Reisen die Plätze sehr früh ausgebucht waren. Ich bitte Sie, sich umgehend in einem der Pfarrbüros anzumelden. Informationen liegen in unseren Kirchen aus.

Auf die gemeinsame Fahrt freut sich

Ihr Pfarrer Harry Karcz

Bilder aus dem Pastoralen Raum

Auflösung zu „Wo und was ist das?“

Das Bild auf Seite 17 zeigt den interessanten Türgriff der Eingangspforte des neuen Pater-Rupert-Mayer-Hauses auf dem Gelände der KAS (Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V.).

Die KAS hatte 2015 das Gelände der Armen Schulschwestern übernommen und nutzt seitdem einen Teil der früheren Ordensgebäude für Bürotätigkeiten. Nach Abriss einiger Nebentrakte wurde im September 2017 der Neubau einer neuen Geschäftsstelle fertiggestellt und von Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck eingeweiht. Das neue, von der Hranitzkystraße aus zugängliche Haus wurde unter das Patronat des 1987 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochenen Jesuitenpaters Rupert Mayer (1876-1945) gestellt. Dieser war nicht nur ein moderner Großstadtseelsorger und Caritas-Apostel in München, sondern stand auch unter Einsatz seines Lebens den Soldaten im Ersten Weltkrieg seelsorgerisch bedingungslos zur Seite. Die KAS fühlt sich seinem Erbe verpflichtet: so wie Pater Rupert Mayer, der in seiner Liebe zu Christus stets Zeugnis für seinen Glauben ablegte und danach lebte, möchte auch die KAS mit ihrem Betreuungsangebot ergänzend zur geistlichen und theologischen Arbeit für die Soldaten und ihre Familien Zeugnis ablegen – getreu dem Motto: „**KAS – Für Euch da!**“



*Eingang zum Pater-Rupert-Mayer-Haus der KAS
mit der Inschrift „Dominus vobiscum“ („Der Herr sei mit euch“)*

Der von dem Architekten und Künstler Norman Gebauer entworfene Türgriff zeigt sich an den Händen haltende und gegenseitig stützende stilisierte Menschen. Dies versinnbildlicht das „Wir“ der im Pater-Rupert-Mayer-Haus wirkenden Mitarbeiter sowie das „Für Euch da!“ im Dienste für die Soldaten.

Nähere Informationen zur KAS und zu ihrer Arbeit hatten wir bereits in einer früheren Ausgabe von Gemeinsam Unterwegs (Advent 2017) dargestellt.

Weiteres auch auf den Internetseiten der KAS:

- Über das Pater-Rupert-Mayer-Haus:
<https://www.kas-soldatenbetreuung.de/schoen-dass-ihr-da-seid-segnung-des-pater-rupert-mayer-hauses-der-kas-in-berlin>
- Wer war Pater Rupert Mayer?
<https://www.kas-soldatenbetreuung.de/wer-war-pater-rupert-mayer-sj>

Annellen Hölzner-Bautsch
gekürzt nach Texten von Daniel Bigalke, KAS

Rückblick - Fotostrecke



Feier anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Pfadfinderstammes Don Bosco bei den Marienschwestern auf dem Gelände des Klosters St. Augustinus in der Gallwitzallee



Das Chormusical „Amazing Grace“ im Gemeindehaus von Mater Dolorosa mit dem Projektchor der Kirchengemeinden Marienfelde und Vom Guten Hirten



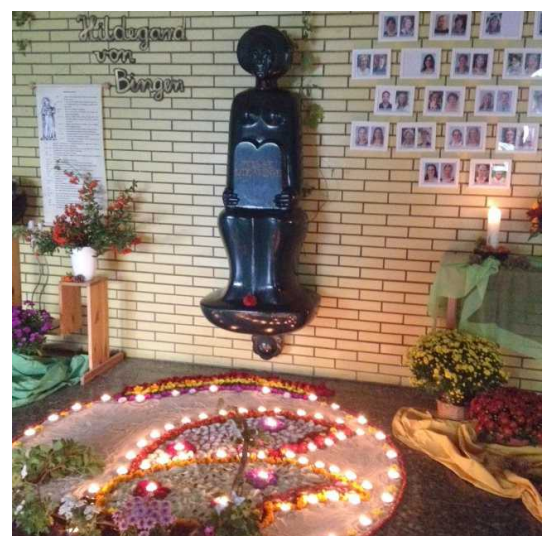
Fronleichnamsprozessionsaltar am Gemeindehaus von Mater Dolorosa mit Blütenteppich



Lehrkräfte der Katholischen Schule St. Alfons beim Richtfest für den Mehrzweckraum



Der neue Schulleiter der Katholischen Schule St. Alfons, Florian Uske, beim Richtfest



St. Hildegard-Fest an der Katholischen Schule Sankt Hildegard

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinden Mater Dolorosa und Vom Guten Hirten

Redaktion: Gemeinsamer Arbeitskreis Offene Arbeit

Kontakte: Pfarrbüros der Pfarrgemeinden

Gottesdienstzeiten und -orte im Pastoralen Raum:

Katholische Kirchengemeinde Mater Dolorosa

(Kurfürstenstraße 59, 12249 Berlin)

Sa 18:00 Uhr Vorabendmesse

So 9:30 und 11:00 Uhr Heilige Messe

Mi, Do 9:00 Uhr, Fr 19:00 Uhr Werktagsgottesdienst

Lichterfelde-Süd, Gemeinschaft Eben-Ezer

(Celsiusstraße 46-48, 12207 Berlin)

Di 15:00 Uhr Gottesdienst

St. Marien-Krankenhaus (Gallwitzallee 123-143, 12249 Berlin)

Mi 15:00 Uhr Heilige Messe

Kloster Augustinus (Gallwitzallee 143, 12249 Berlin)

Mo bis Do und Sa 7:30 Uhr und So 8:00 Uhr Heilige Messe

Katholische Kirchengemeinde Vom Guten Hirten

(Malteserstraße 171, 12277 Berlin)

So 8:30 und 11:00 Uhr Heilige Messe

Mo und Mi 9:00 Uhr Werktagsgottesdienst

Di und Fr 18:00 Uhr Abendmesse

Katholische Kirche St. Alfons (Beyrodtstraße 4, 12277 Berlin)

Sa 18:00 Uhr Vorabendmesse

So 9:30 Uhr Familiengottesdienst

Do 9:00 Uhr Werktagsgottesdienst